



Energieeffizienzagentur
Landkreis Emsland e.V.

Herzog-Arenberg-Straße 7
49716 Meppen
Tel.: 05931/5959611
Fax: 05931/5959615

Mehrwert

NEWSLETTER

www.eea-emsland.de

Asg. 1_2013



die Biogasanlage in Betrieb ist, sind wir Energieautark“, freut sich Lüttel, dessen Umwelt- und Klimaschutzaktivitäten auch überregional Beachtung fanden. Denn sein Energieeffizienzkonzept wurde in Berlin durch das Institut für angewandte Energieeffizienz (IfaE) mit dem ersten Platz im bundesweitem Wettbewerb „Grünes Haus 2012“ ausgezeichnet.

Ausblick: Energiemanagementsysteme Nichteinführung kann teuer werden

Das Thema Energiemanagement wird für Unternehmen nicht nur aus ideellen und Umweltschutz relevanten Gründen immer wichtiger. Auch der Staat fordert nun die Einführung von Energiemanagementsystemen und beschneidet die Subventionen für energieintensiv produzierende Unternehmen. 1999 wurden für Unternehmen des produzierenden Gewerbes im Rahmen der ökologischen Steuerreform zum Erhalt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Steuerbegünstigungen eingeführt. Diese waren von der Europäischen Kommission bis zum Ende letzten Jahres genehmigt.

„Im Rahmen der Neuregelung hat die Bundesregierung ein Gesetz verabschiedet, dass als Gegenleistung für eine Steuerentlastung unter anderem die Einführung eines Energiemanagementsystems fordert“, so Thorsten Herbrüggen, Auditor und Geschäftsführer des Unternehmens TERNION Managementsysteme aus Lingen. Um in den Genuss der Steuererleichterungen zu kommen, müsse das Energiemanagementsystem in den Jahren 2013/2014 eingeführt und ab 2015 durch eine akkreditierte Stelle zertifiziert sein. „Das bedeutet inhaltlich, dass die Unternehmen auf diese Weise gezwungen werden ihren Energieverbrauch systematisch zu erfassen sowie in einem strukturierten Prozess Einsparpotenziale ermitteln und sich Ziele

zur Energieeinsparung setzen müssen“, so Herbrüggen weiter. Ziel sei es, dass die dadurch aufgedeckten Einsparpotenziale von den Unternehmen für Investitionen zur Verbesserung der Energieeffizienz genutzt werden. „Die bisherige Praxis zeigt, dass durch diesen Prozess enorme energetische Einsparpotenziale transparent werden“, ist auch Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland überzeugt. Indirekt erreicht der Gesetzgeber hierdurch eine energetische Optimierung der Produktion energieintensiver Unternehmen. Die damit einhergehenden Einsparungen entlasteten die Umwelt und reduzierten die Produktionskosten. Hierdurch würde sich auch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen erhöhen. „Ein Energiemanagementsystem greift in alle Prozesse ein. Es beeinflusst Aspekte des Einkaufs energiesparsamer Systeme, der regelmäßigen Wartung und sorgt für energieoptimierte Herstellungsprozesse“, ist Herbrüggen überzeugt. Zudem führe es zu einer erhöhten Sensibilität der Mitarbeiter, die durchaus auch auf andere Lebensbereiche abfärbt.

Die steuerliche Begünstigung könne laut dem Auditor darüber hinaus ab dem Antragsjahr 2016 nur dann in Anspruch genommen werden, wenn die begünstigten Wirtschaftszweige insgesamt die

„Mit Energiemanagementsystemen werden enorme Energiesparpotenziale transparent.“

Wilfried Gravel

gesetzlichen Vorgaben zur Reduzierung der Energieintensität erreichen. Es reiche also nicht aus ein Energiemanagement zu haben, es müssen effektive Einsparungen erzielt werden. Für KMU gibt es die Möglichkeit zur Durchführung eines Energieaudits nach DIN EN 16247-1, um nicht ein komplettes Managementsystem einzuführen.

Potenziale entdecken und nachhaltig sparen!

EEA-EL bietet Unternehmen kostenlose Energie-Infogespräche

Und auf einmal ist sie da – die Energiewende. Politik, Verbände oder Umweltschützer, alle reden von erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Denn natürlich heißt Energie einsparen die Umwelt zu schonen und auch Kosten zu senken. Allerdings heißt nachhaltige Produktion auch Image-Gewinn fürs Unternehmen. Doch was genau können Unternehmen tun und welche Potenziale könnten Sie nutzen?

„Insgesamt sind die Energieeinsparpotenziale sehr hoch.“

Wilfried Gravel

Bei vielen Fragen rund um das Thema Energie steht die Energieeffizienzagentur Emsland (EEA-EL) den Unternehmen zur Seite. In den kostenlosen Energie-Infogesprächen vermittelt die Agentur alle nötigen Informationen zur Energieeffizienz und zu möglichen Fördermitteln für entsprechende Maßnahmen. Denn auch die Energieeinsparpotenziale werden in Zusammenarbeit mit der Agentur aufgezeigt und analysiert. So können step-by-step Maßnahmen erarbeitet werden, um den Umgang mit Energie in den Unternehmen zu optimieren. Dabei profitieren die Betriebe nicht nur von den Kosteneinsparungen, sondern auch von zunehmender Reputation als Investor in die Umwelt und in eine nachhaltige Unterneh-

menszukunft. „Insgesamt sind die Energieeinsparpotenziale sehr hoch. Bis zu 70 Prozent Energie können beispielsweise bei der Beleuchtung eingespart werden, 50 Prozent bei Druckluft und 30 Prozent bei der Wärmeversorgung und den Pumpensystemen“ zieht Wilfried



Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland will Unternehmer im Umgang mit Energie sensibilisieren. Foto: Keuper

entsprechende Maßnahmen dermaßen viel Geld sparen könnten und mit Fördermitteln unterstützt würden, ginge die Energieeffizienzsteigerung nur langsam von statten. Dennoch sieht er das Emsland als Startpunkt für den Wandel und setzt dabei vor allem auf die Nutzung erneuerbarer Energien. Die Unternehmen hätten jedoch das Problem, dass sie Entscheidungen teilweise nach den Investitionskosten treffen. Mehrkosten auf Grund hoher Betriebskosten würden dabei nicht berücksich-

tigt. Besser sei es, Betriebs- und Finanzkosten in die Entscheidung mit einzubeziehen.

Die kostenlosen Energieinfo-Gespräche durch die Energieeffizienzagentur machen auf solche Tatsachen aufmerksam. Unternehmen können unverbindlich ein Energie-Infogespräch mit dem Energieexperten Wilfried Gravel vereinbaren. „Wir wollen die Unternehmen sensibilisieren nachhaltig mit Energie umzugehen“, beschreibt Gravel das Ziel der EEA-EL. Oft seien Energieeinsparpotenziale in den Unternehmen noch gar nicht erkannt worden. Dies könne sich laut dem Energieexperten in Zukunft rächen, da die Kosten für Energie in den kommenden Jahren immer weiter steigen werden.

„Die beste Energie ist die eingesparte“ Fleischermeister Franz Többen setzt auf Hackschnitzelheizung

„Die Investition in eine neue Holzhackschnitzelanlage ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern entlastet auch den Geldbeutel“, begründet Fleischermeister Franz Többen bei einem Infobesuch von Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland (EEA-EL) seine Investitionsentscheidung.

Mit der Heizungsanlage, welche mit Holzhackschnitzel betrieben wird, erreicht Többen alleine eine Heizkostensparnis von rund 70 Prozent. Vier Haushalte und der Betrieb werden mit dieser Anlage beheizt. Ein großes Thema war für den Fleischermeister auch die Wärmerückgewinnung. Durch dieses System, bei dem die bei der Kälteerzeugung entstehende Abwärme für die Erwärmung des Warmwassers genutzt wird, können ebenfalls Energieeinsparpotenziale genutzt werden. Kühlanlagen werden durch den Entzug der Wärme schneller abgekühlt und Wasser schneller auf Temperatur erhitzt. Alleine durch den Austausch von alten durch energieeffiziente Maschinen konnte laut Többen der Energieverbrauch von jährlich 70.000 Kilowattstunden auf 50.000 Kilowattstunden reduziert werden. Weitere Maßnahmen, wie zum Beispiel Temperaturfühler an Kühltheken trugen ebenfalls zur Energieeinsparung bei. „Alleine dieses Beispiel zeigt, dass durch oftmals kleine und nicht unbedingt kostenintensive Veränderungen erhebliches Einsparpotential vorhanden ist“, ist auch Gravel überzeugt. Der Ingenieur möchte durch solche Beispiele unter anderem die kleineren und mittleren Unternehmen für den schonenden Umgang mit Energie sensibilisieren. „Die beste Energie ist die eingesparte Energie und schont nicht nur die Umwelt sondern verschafft auch dem Unternehmen weiteren finanziellen Spielraum“, ist der Energieexperte sicher. Neben der Holzhackschnitzelheizung hat Többen auch in eine 30 KW-So-

laranlage investiert, um Strom zu erzeugen und auch selbst zu nutzen. „80 Prozent der 27.000 erzeugten Kilowattstunden benötigen wir selbst. Der Überschuss wird in das Stromnetz eingespeist und durch das EEG vergütet“, so Többen.



Wärme durch Holzhackschnitzelheizung. Fleischermeister Franz Többen (rechts) ist von dem Energieeinsparpotential der Anlage überzeugt und demonstrierte sie Wilfried Gravel von der EEA-EL. Foto: Keuper

Sparen durch neue Leuchtmittel Einsparungen von 12.500 Euro per anno bei Sandker Metallbau

„Im Emsland gibt es noch viel Einsparpotential, man muss nur wissen wo und wie man ansetzen muss“, ist Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland (EEA-EL) überzeugt. Dies war sein Resümee bei einem Besuch des Unternehmens Metallbau Sandker in Sögel.

„Die eingesetzten Metaldampflampen der neusten Technologie bieten ein enormes Einsparpotential.“

Heinz Sandker

Unternehmer Heinz Sandker hat die komplette Fertigungshalle seiner Firma mit neuen Leuchtmitteln ausgestattet. „Die eingesetzten Metaldampflampen der neusten Technologie bieten ein enormes Einsparpotential“, ist Sandker überzeugt. Im Vergleich zu LED-Lampen seien die dimmbaren Metaldampflampen weniger anfällig im Hinblick auf Verschmutzung, Hitze und Belastbarkeit. Und durch die Dimmung werde eine zusätzliche Energieeinsparung möglich. „Die Metaldampflampen werden mit einem extra entwickelten Computerprogramm automatisch

entsprechend der Lichtverhältnisse gedimmt. Sobald es also draußen heller wird, werden die Lampen entsprechend ge-



Intelligente Beleuchtungssysteme bieten ein hohes Energieeinsparpotential. (v.l. Heinz Sandker (links) und Wilfried Gravel (EEA-EL) Foto: Keuper

dimmt“, erklärt Sandker. Ergänzend dazu seien auch einzelne Hallenbereiche separat und manuell steuerbar. So ließen sich Lampen in Hallenbereichen, die nicht genutzt werden, einfach per Knopfdruck abschalten. „Dabei zählen wir auf die Beteiligung und die Motivation unserer Mitarbeiter“, so Sandker, der weiß, dass auch die Mitarbeiter eine besondere Rolle bei der Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen sind. Diese Investition sei vorgezogen, da die alten Lampen im Jahr 2015 sowieso hätten ausgetauscht werden müssen. Die Kosten für die Metaldampflampen beliefen sich auf 50.000 Euro, wobei die Einsparungen laut Sandker pro Jahr bereits 12.000 Euro betragen. Das bedeute, dass die Lampen bereits nach 4-5 Jahren amortisiert seien.

„Energieeffizienz zahlt sich aus“

Lingener Bäckereiunternehmen will energieautark werden

Der Bäcker Peter Lüttel aus Lingen hat nach eigenen Angaben ein grünes Gewissen. Sein Ziel für die Zukunft: Das Energieautarke Unternehmen. Und die ersten Schritte hat der findige Bäcker bereits eingeleitet.

Das Familienunternehmen aus Lingen setzt zur Steigerung der Energieeffizienz auf zwei mit Erdgas betriebene Blockheizkraftwerke (BHKW) zur Eigenerzeugung von Strom und Wärme. „Bereits im Jahr 2000 habe ich mich mit der Thematik Energieeffizienz auseinandergesetzt“, so Peter Lüttel in einem Gespräch bei der Energieeffizienzagentur des Landkreises Emsland (EEA-EL). 2002 ging das erste BHKW ans Netz, zwei Jahre

später sogar das zweite. Um den Einsatz der BHKW's zu optimieren, wurde ein eigener Heizkreislauf eingerichtet, an den Garräume, Waschmaschinen, Kaffeemaschinen sowie Spülmaschinen angeschlossen sind. Die erzeugte Abwärme wird für die Raumheizung verwendet. Durch diese Lösung wurde eine Einsparung bei der Primärenergie von 25 Prozent erreicht und die CO₂-Emissionen konnten um 34 Prozent gesenkt werden. „Energieeffizienz zahlt sich aus“, ist Lüttel überzeugt und rechnet eine Einsparung von rund 10.000 Euro im Jahr vor. So betrage der jährliche Energieeinkauf ohne die BHKW-Abwärmenutzung etwa 19.340 Euro. Durch die eigene Energieversorgung hätten sich die Kosten auf 10.243 Euro re-

„Energieeffizienz ist heute ein wesentlicher wirtschaftlicher Faktor.“

Wilfried Gravel

duziert. „Das Geld hat man zwar nicht im Portemonnaie, hält aber unser Unternehmen wettbewerbsfähig“, gibt Lüttel zu. Und das mit einem umweltfreundlichen Begleiteffekt. Pro Jahr werden so etwa 25 Tonnen CO₂ eingespart. „Energieeffizienz ist heute ein wesentlicher wirtschaftlicher Faktor“, ist auch Wilfried Gravel überzeugt. Mit modernen Energiekonzepten lasse sich die Energiewende auch wirtschaftlich umsetzen. Bäckerchef Peter Lüttel ist bereits einen Schritt weitergegangen. „Mich hat es geärgert, dass ich den durch die BHKW's erzeugten Strom nicht zu 100 Prozent selbst nutzen konnte“, so Lüttel. 20 Prozent der erzeugten Energie wurde den Stadtwerken Lingen verkauft. Das hatte vor einigen Monaten ein Ende. Der Bäckerchef erstand ein Elektroauto von Renault, welches er nun durch Energie von seinen Kraftwerken „betankt“.

Das Fahrzeug liefert jeden Tag Waren in die Filialen rund um Lingen. „Hatten wir vor der Anschaffung des Elektroautos Treibstoffkosten zwischen 400 und 500 Euro, fahren wir jetzt nahezu umsonst“, ist Lüttel überzeugt. Zwar sei die Leasingrate monatlich etwa 150 Euro teurer, die Einsparung betrage monatlich dennoch rund 350 Euro. Lüttel plant derzeit, das noch für den Betrieb der Blockheizkraftwerke notwendige Erdgas, durch Biogas zu ersetzen. Die hierzu notwendige Kleinbiogasanlage sei derzeit im Genehmigungsverfahren. „Sobald

